

nungen aus dem antiken Lehrgedicht *De rerum natura* aufweist, die auf einem im Bibliothekskatalog des Klosters Lobbes bezeugten Codex fußen dürften.

R. S.

Daniel CODINA, Sant Pere Orsèol, dux de Venècia i monjo de Sant Miquel de Cuixà, segons les diferents fonts escrites [amb l'edició de l'*Anònim de Cuixà*], *Studia monastica* 54 (2012) S. 293–342: Der 987 verstorbene Pietro Orseolo hatte 978 sein Dogenamt plötzlich aufgegeben und war unter Begleitung und Anleitung des hl. Romuald (später von Camaldoli) in das Kloster Cuxa eingetreten. C. sammelt in diesem Beitrag alle Viten im Nachdruck und fügt die Edition von zwei bisher unbeachteten hagiographischen Zeugnissen hinzu: Die Edition des Anònim de Cuixà folgt Paris, Bibl. nat., coll. Baluze 117, fol. 235–238 und fol. 256–264 (allerdings sind dort offenbar die Einzelblätter nicht in der richtigen Reihenfolge), hier S. 317–329. Der Anònim camaldulenc – Anonymus Camaldulensis (S. 335–340) wird ediert nach Florenz, Bibl. Naz. Centrale, Conv. Soppr. G.5.12, fol. 155v–157r; genauer zur Überlieferung und zu den Drucken siehe S. 294–296. Der Kommentar von C. gibt ausführlichere Hinweise, leider ausschließlich auf Katalanisch. C. L.

Pierluigi LICCIARDELLO, Scrittura e riscrittura della *Vita* di san Fermanno di Montelupone (*BHL* 3000–3001), *Analecta Bollandiana* 130 (2012) S. 89–150. – Von den beiden Viten des Abtes von S. Giovanni in Montelupone und späteren Einsiedlers († 992) war lange Zeit nur diejenige des Theoderich von Amorbach bekannt. Dieser hat aber eine frühere Lebensbeschreibung überarbeitet, deren anonymen Autor den Heiligen nach eigenen Angaben noch selbst gekannt hat. L. bietet nun eine Edition beider Texte und arbeitet deren jeweilige Eigenart heraus; im Falle des Theoderich sind von besonderem Interesse dessen autobiographische Einschübe. Zum Text der älteren *Vita* seien einige Bemerkungen erlaubt: §33 dürfte *gubernandum* statt *gubernari dum* zu lesen sein; §58 wäre eine Emendation von *relinquere* zu *relinqueret* zu erwägen; §72 könnte statt *in miraculum* zu lesen sein *III miraculum*; die Heilung der Schwiegermutter des Petrus lässt sich in der Tat als drittes Wunder Jesu zählen, wenn man mit der Hochzeit von Kana beginnt und dann den Erzählungen von Markus und Lukas folgt. Das Dossier des Heiligen wird vervollständigt durch die Edition eines Hymnus und dreier Orationen.

V. L.

Meta NIEDERKORN-BRUCK (Hg.), Ein Heiliger unterwegs in Europa. Tausend Jahre Koloman-Verehrung in Melk (1014–2014), Wien u. a. 2014, Böhlau, 528 S., zahlreiche Abb., Tab., ISBN 978-3-205-79556-8, EUR 49. – Zur Tausendjahrfeier der Translation Kolomans nach Melk erschienen, versammelt der interdisziplinäre Band Beiträge eines Symposions, das 2012 zum Jubiläum seines Martyriums abgehalten wurde. Er knüpft an den von der Hg. unter Mitarbeit von Rainald Dubski verfassten Band *Koloman 1012–2012. Tradition und Wandel in der Verehrung des Heiligen* (2012) an. – Unter den epochenübergreifenden Beiträgen berühren zwei den Berichtszeitraum: Die